

## Titus – der Herr der Bretter



(1) Titus Dittmann ist wohl einer der ältesten Berufsjugendlichen Deutschlands. Sein Geld hat der Münsteraner mit Skateboards gemacht. In seinem Büro sitzt der 61-Jährige im schwarzen schicken Designerstuhl. Doch die Füße, die unter dem Glasschreibtisch hervorgucken, stecken in  
5 Turnschuhen.

(2) An den Bürowänden sind alte Skateboards aufgereiht. Dittmanns Manifest lautet: „Skateboarding ist die größte Jugendkultur, die sich aus dem Sport entwickelt hat.“ Der ehemalige Lehrer ist das Aushängeschild der deutschen Skater-Szene geworden – und damit auch erfolgreicher  
10 Unternehmer. Vor zwei Monaten bekam er für sein ehrenamtliches Engagement sogar den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

(3) Titus Dittmann kennt sich mit dem Dresscode junger Skater aus, denn er gestaltet diesen Code mit. Er trägt eine Kapuzenjacke, auf seinem Hemd prangt ein amerikanischer Straßenkreuzer. Um den Hals hat er  
15 einen schwarz-weißen Schal gewickelt und passend dazu die Mütze, die seinen eigenen Namen und den Namen seiner Marke trägt: *Titus*.

(4) Seit mehr als 30 Jahren ist Dittmann im Namen des Skateboards unterwegs. Als einer der Ersten holte er die rollenden Bretter nach Deutschland. Damals war er noch Lehrer an einem Gymnasium in  
20 Münster und versorgte Schüler in seiner Wohnung mit Ware aus den USA. „Ich bin Unternehmer im eigentlichen Sinne des Wortes und kein Händler oder Verkäufer.“ Mittlerweile ist er größter Lieferant von Skateboard-Zubehör in Europa. Dabei hat er alle Höhen und Tiefen des Geschäfts erlebt. Drei Mal stand er kurz vor dem Aus, immer wieder kam  
25 er zurück auf die Bildfläche. Zuletzt wurde er fast aus seinem Unternehmen gedrängt, als ein Börsengang scheiterte.

(5) Dittmann erhielt den Orden aber nicht für seine wechselhafte Karriere, sondern für seinen gesellschaftlichen Einsatz. Damit gebe er einen Teil seines wirtschaftlichen Erfolges an die Jugend zurück, lobte Minister-  
30 präsident Jürgen Rüttgers. Der Münsteraner will sich für die Szene engagieren, die seine Ware kaufen soll, sagt er. Er holte 1997 die Weltmeisterschaft nach Münster, organisierte Events für Skater, etablierte

in einer alten Fabrikhalle einen Treffpunkt und in Afghanistan und Afrika stieß er Hilfsprojekte mit an. „Ich möchte etwas bewegen. Oft trete ich  
35 dabei auch Leuten auf die Füße.“ Er versteht sich als ein Lobbyist für die Jugend. Über den Orden hat er sich gefreut. „Ich habe das Bedürfnis, von der Gesellschaft anerkannt zu werden“, so der Rollbrett-Pionier.

(6) Experten bescheinigen Dittmann ein schlaues Konzept. „Hinter Unternehmen steht immer eine Geschichte“, sagt Michael Steiner, Junior-  
40 Professor für Marketing an der Universität Münster. *Apple*, *Google* oder *Ebay* seien bekannte Beispiele dafür. „Marken brauchen immer etwas Menschliches, etwas Persönliches, mit dem sich die Verbraucher identifizieren können.“ Bei *Titus* komme dies in der Person des Chefs zusammen. Dadurch, dass Dittmann immer an der Skateboard-Szene  
45 teilgehabt hätte, habe sich nach und nach ein Markenimage entwickelt.

(7) Dittmann hat seine Anfänge als 5 offenbar nicht vergessen. „Mein Marketing hat einen pädagogischen Ansatz“, sagt er. „Ich greife in die Entwicklung von pubertierenden Jugendlichen ein.“

*naar: Westdeutsche Zeitung*

## Tekst 1 Titus – der Herr der Bretter

---

- 1p 1 Wie verhält sich der Satz „Doch die ... in Turnschuhen.“ (Zeile 4-5) zum vorhergehenden Satz?  
Er ist dazu  
A ein Beispiel.  
B ein Gegensatz.  
C eine Begründung.  
D eine Schlussfolgerung.
- 1p 2 In het vervolg van de tekst worden concrete voorbeelden van zijn inzet als vrijwilliger genoemd.  
**Citeer** de eerst twee woorden van de zin waarin deze voorbeelden worden gegeven.
- 1p 3 Welche Aussage über das Unternehmen von Titus Dittmann stimmt mit dem 4. Absatz überein?  
A Es hat in den letzten Jahrzehnten gute und schlechte Zeiten erlebt.  
B Es hat sich im Laufe der Jahre auf eine bestimmte Marke spezialisiert.  
C Es ist ein Erfolg an der Börse geworden.  
D Es war am Anfang auf schnellen Gewinn ausgerichtet.
- 1p 4 Warum wird im 6. Absatz das Unternehmen *Titus* mit *Apple*, *Google* und *Ebay* verglichen?  
A Alle haben eine große Auswahl an verschiedenen Produkten.  
B Alle haben einen Hintergrund, worin sich die Kunden wiederfinden können.  
C Alle richten sich in erster Linie auf die Jugend.  
D Alle setzen sich auch für gute Zwecke ein.
- 1p 5 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 46?  
A Lehrer  
B Pionier  
C Skater  
D Unternehmer

---

### Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.